

Chamuya

Pfadileiterin der Pfadi Uzwil Heimat & Lido

Was für eine Ehre einen Text über für uns Pfadis zu schreiben. Es fiel mir nicht leicht, mich für ein Thema zu entscheiden.

Pfadi ist so vielseitig. Pfadi ist viel. Weltweit 55 Millionen Pfadis. Hier heute, dreissigtausend. Wuuu. Zum Glück müssen wir nicht durchzählen.

So viele Menschen mit so vielen Pfadigeschichten im Herzen. Wir alle hier so verschieden, verschiedene Gesichter, verschiedene Geschlechter, verschiedene Sprachen, vielleicht sogar verschiedene Pässe, doch alle verbindet uns dasselbe, haben wir alle den gleichen Funken im Herzen. Gaben alle dasselbe Versprechen.

Als Kind dachte ich Pfadi- so ein Baum-Umarmungs-Club. Ich gebe es zu, ich besitze kein blaues Hemd, habe keine Geschichten aus meiner Biberli- und Wölfli-zeit. " Damals dachte ich, jaja, geh du nur in die Pfadi, das ist ja eh nichts Spannendes." Und doch waren diese Pfadi-Kinder insgeheim die Coolen. Diese Kinder, die nach den Ferien mit funkelnden Augen wirre Geschichten von Abenteuer aus ihrem Sola erzählten. Und ich, ich war halt schwimmen.

Nach jahrelangem Drängeln von meinen engsten Freundinnen, wollte ich mir diese Pfadi dann doch einmal anschauen. Doch welche? Schwierig. Auch mein Schwarm hat mich in die Pfadi eingeladen. So musste ich zwischen einer Gelb- Blauen oder einer Blau-Braun- Grünen Krawatte entscheiden. Am Ende entschied ich mich für meine Freundinnen.

Der Anfang war harzig. Meine Abteilung traf sich immer auf einem "Berg" wobei Berg wenn ich mir das hier so ansehe... vielleicht übertrieben. (vlt ein hügel?!:)) Ich als faule Teenie, wollte da eigentlich gar nicht mehr unbedingt hinauf. Doch als der Stufenleiter mich bei meiner dritten Aktivität fragte, ob ich nun anfangen, da konnte ich nicht "nein" sagen. Ihr kennt das. Das erste Zeichen, dass ich dieses Pfadivirus auch erwischt habe.(und auch zum anderen, weil es mir einfach zu unangenehm war, ehrlich zu sein, das mich dieser Hügel fertig machte) Aber zum Glück für mich. Und so blieb ich ein zwei Jahre eine Teilnehmerin die aufmerksam lernte, bis ich Leiterin wurde. Ich gab mein Bestes. Der Pfadifunke in mir war erwacht. Ich war auf einmal Teil einer Gruppe. Einer guten Gruppe, einer coolen Gruppe, einer sehr liebevollen Gruppe. Ich bin stolz, ein Teil dieser Gruppe zu sein und meinen Beitrag darin zu leisten. Und jedes mal wieder wenn sich diese Gruppe trifft, entfacht dieser Pfadifunke in mir wieder das Pfadifeuer, das lichterloh brennt.

Diese Gruppe erlebte und erlebt viele Abenteuer. Selten lief etwas wie geplant, immer wieder gab es Höhen und Tiefen und immer kamen wir zusammen weiter. Wir hatten unser Hoch als wir unseren Sarasani aufstellten und unser Tief weil unser Stamm dank dem Technix 4 Meter anstatt 6 hatte. Wir hatten unser Hoch beim planen des Geländespiels und unser Tief als wir eine Stunde lang die zweihundert Zecken entfernen durften. Wir hatten unser Hoch bei der Schlammschlacht, bis wir merkten, dass wir keine Wechselkleider dabei hatten und wir hatten unser Hoch gleich am ersten PFF, als wir uns verliebten, bis das Tief kam weil die neugewonnene Liebschaft es sich nach drei Wochen anders überlegte (grüess gönd use a di). Ach und wir hatten unser Hoch,

Hauptpartnerinnen

MIGROS

DIE POST

die Mobiliar

Partner*innen

SBB CFF FFS

PostAuto

matterhorn gothardbahn

CSS

ETAVIS

holzbauschweiz



Unterstützer*innen

Schweizerische Pfadistiftung

Wallis

GOMS

Schweizerische Eidgenossenschaft

Schweizer Anwalt

endlich alles eingepackt zu haben und unser Tief, als wir mit einem viel zu schweren Rucksack auf einen Hajk gehen mussten. Wir hatten unser Hoch während wir mit einem Ball in der HochAlp spielten und der Ball hatte sein Tief, als er in die Tiefe stürzte, nur um dann wieder in sein Hoch hinaufgeholt zu werden. Höhen und Tiefen - weiter geht's. Ich könnte ewig so weiterreden. So viele gemeinsame Erlebnisse. So viele schöne, verschlammte, kalte oder heisse aber auch magische Erinnerungen. Und darum bin ich immer wieder erstaunt, dass es erst fünf Jahre sind. So viel, so weit sind wir zusammen schon gekommen. Und noch immer brennt mein Pfadifunke.

Die Pfadi ermöglicht mir, mich besser kennen zu lernen. Ich weiss, wo meine Grenzen stecken, und zwar bei 60km (Danke Siech Team fürs organisieren) und Dank der Pfadi weiss ich, dass ich über meine Grenzen gehen kann und noch viel weiter komme. Zäme wyter- (danke siech Team für den 80km Marsch, meine Beine waren danach im Arsch) und trotz wunden Füßen ist dieser Pfadifunke nicht erloschen.

Dieser Pfadifunke, der hält mich warm, sogar wenn es an Pfingsten mal wieder drei Tage durchregnet. Hier in dieser Gemeinschaft unter uns Pfadis habe ich meinen Platz gefunden. Ich bin ein Teil davon. Werde akzeptiert. Sogar an Tagen, wo irgendwie der Wurm drin ist, oder der Schnegg im Wanderschuh. Dann erzählt mir ein Wöfli einen lustigen Witz, der gar nicht so lustig ist, aber mega herzlich. Meine Mitleiterin gibt mir ein Stück Zopf mit Gomfi bestrichen, alle sitzen an ihren Tischen reden, lachen und diskutieren ob man zuerst Ovi oder zuerst Milch in den Becher tut und der Pfadifunke leuchtet hell, gerade wenns dunkel und saukalt ist. Mit den anderen sind Schwierigkeiten auch nur Abenteuer, die wir gemeinsam bestehen.

Vor fünf Jahren habe ich mich entschieden, nicht mehr nicht zu diesem Bäume-umarmungs-club zu gehören. Heute brennt der Pfadifunke in mir und sage mit einem verträumten Lächeln im Gesicht ja zur Pfadi. Inklusiv dreckig-sein und stinkigen Kleidern und obwohl es manchmal gääch ist. Ich bereue ich nichts, ausser, dass ich nicht schon viel früher dazu gekommen bin.

Und ich bin dankbar. Danke liebe Mitleiter:innen für diesen Platz haben dürfen, Danke für dieses Gemeinsam sein. Danke für so viele Lern-erlebnisse und Abenteuer. Danke für all die Freundschaften, die ich mit dem Pfadiknoten besiegeln durfte. Danke für diesen Pfadifunke.

Und danke für dieses Bula. Typischer Pfadi geht es wohl nicht. Lager organisieren für 30'000 Pfadis. Stellt euch mal diese Höhen und Tiefen vor in den letzten Jahren. Was war das wohl für eine Achterbahnfahrt. Aber hier sind wir. Wir, Pfadi aus der Schweiz am ersten August, 30'000 Pfadifunken im Herzen ergeben zusammen ein riesiges, helles, warmes Pfadi-Feuer. An alle Pfadis da draussen in der Welt: Happy Scouting Sunrise!

An alle hier: alles Gute zum Nationalfeiertag!

Heute werden Funken fliegen für die ganze Schweiz. (Jedenfalls da, wo nicht Feuerverbot ist) Heute werden aber auch Funken fliegen für uns als Gemeinschaft, für unseren Zusammenhalt, für unser Zusammensein, denn darauf können wir stolz sein.

Danke.

Hauptpartnerinnen

MIGROS

DIE POST

die Mobiliar

Partner*innen

SBB CFF FFS

PostAuto

matterhorn gottthardbahn

CSS

ETAVIS

holzbau schweiz



Unterstützer*innen

Schweizerische Pfadistiftung

Wallis

GOMS

**Schweizerische Eidgenossenschaft
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra**

**Schweizer Anker
Anker Verein
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra**